

Die Entwicklung der Erwerbstätigkeit älterer Menschen von 1985 bis 2005

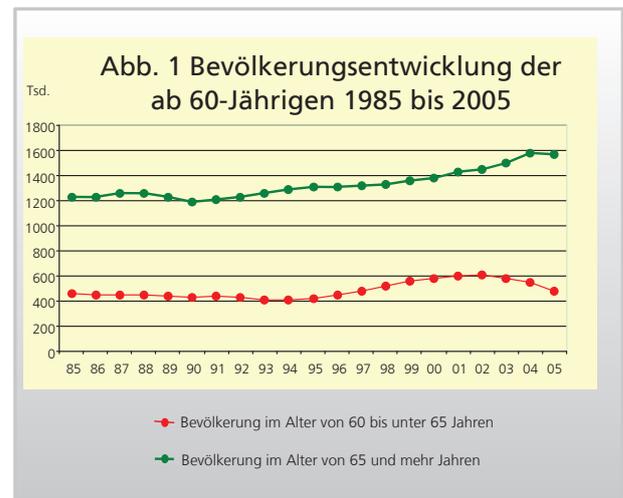
Seit 1985 ist der Bevölkerungsanteil der älteren Generation ab 60 Jahre in Niedersachsen um 4,2 Prozentpunkte auf 25 % gestiegen. Mit dem Bevölkerungszuwachs in den Altersgruppen der "60- bis unter 65-Jährigen" und der "65-Jährigen und älter" setzte auch ein starker absoluter Anstieg der entsprechenden Erwerbstätigenzahlen ein. Die Gründe dafür liegen sicherlich nicht nur im stetigen Wachstum dieser Bevölkerungsgruppe. In den letzten zwanzig Jahren haben sich die Lebens- bzw. Gesundheitsbedingungen für die gesamte Bevölkerung verbessert. Die älteren Menschen sind heute wesentlich fitter und gesünder als früher, was sich auch in der gestiegenen Lebenserwartung widerspiegelt. Diese Umstände ermöglichen schließlich den Erwerbstätigen im Rentenalter ebenfalls eine längere Beteiligung am Erwerbsleben.

Neben dem Gesundheitsaspekt spielen natürlich auch die subjektiven Wünsche und Vorstellungen eine wichtige Rolle. Zum einen möchte man nicht aus der Arbeitswelt einfach ausgeschlossen werden und zum anderen haben viele den Wunsch bzw. nach den gesetzlichen Änderungen der letzten Jahre den Bedarf, ihr eigenes Renteneinkommen aufzustocken. Dennoch spielt die Erwerbstätigkeit jenseits des 60. Lebensjahres für die meisten Menschen nach wie vor nur eine untergeordnete Rolle, da in diesem Alter in der Regel der Übergang zum Bezug einer regelmäßigen Altersversorgung in Form einer Rente, Pension o.ä. erfolgt. Die im Folgenden dargestellte Entwicklung der älteren Erwerbstätigen zwischen 1985 und 2005 zeigt aber auch Veränderungen im Erwerbsverhalten auf. Die zugrundeliegenden Daten stammen aus dem Mikrozensus, der amtlichen Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt, in der jährlich ein Prozent aller Haushalte in Deutschland befragt werden.

Bevölkerungsentwicklung der ab 60-Jährigen

Die niedersächsische Bevölkerung ist in den vergangenen zwanzig Jahren insgesamt um 11 % gewachsen. Die Entwicklung in den einzelnen Altersgruppen war dabei recht unterschiedlich. In den beiden hier betrachteten Altersgruppen gab es jeweils einen Bevölkerungszuwachs von

6,2 % (60- bis unter 65-Jährige) bzw. 27,0 % (65-Jährige und älter)¹⁾. In der Abbildung 1 ist die Gesamtentwicklung dieser Altersgruppen dargestellt.



Eine geschlechtsspezifische Betrachtung dieser Entwicklung weist Unterschiede auf. Der Frauenanteil der 60- bis unter 65-Jährigen betrug 1985 noch 60 %, was auf die jüngeren Gefallenen des 2. Weltkriegs zurückzuführen ist. Seit Mitte der 1990er Jahre ist das Geschlechterverhältnis nahezu ausgewogen. 2005 lag der Anteil der Frauen dieser Altersgruppe an der weiblichen Gesamtbevölkerung bei 5,9 %, der der Männer an der männlichen Gesamtbevölkerung bei 6,2 %. Bei den ab 65-Jährigen hat sich der Frauenanteil in diesem Zeitraum von etwa 64 % (1985) auf 58 % (2005) verringert. Die nach wie vor bestehende Differenz zum Männeranteil beruht ebenfalls auf den gefallenen Soldaten des 2. Weltkriegs sowie der höheren Lebenserwartung der Frauen. 2005 lag der Anteil der Frauen dieser Altersgruppe an der weiblichen Gesamtbevölkerung bei 22,1 %, der der Männer an der männlichen Gesamtbevölkerung bei 17,0 %.

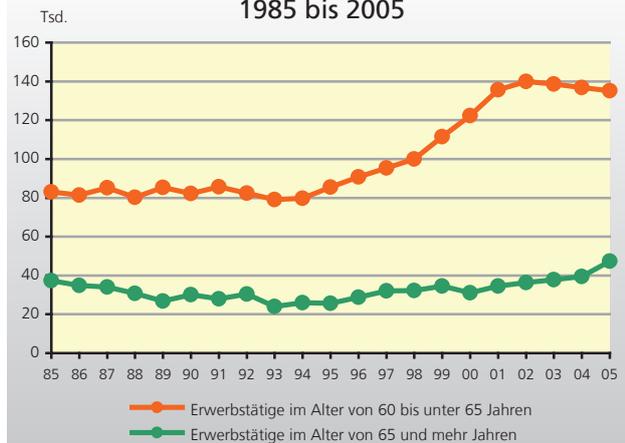
Allgemeine Entwicklung der Erwerbstätigkeit älterer Menschen

In den letzten zwanzig Jahren ist die Zahl der älteren Erwerbstätigen in Niedersachsen deutlich gestiegen. So

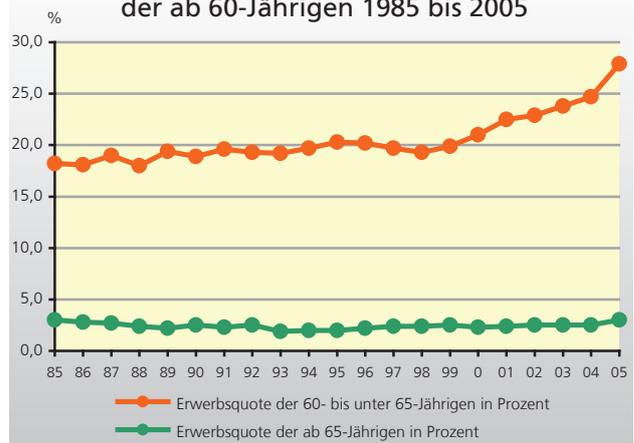
*Irina Sagel ist Studentin der Sozialwissenschaften an der Universität Oldenburg und absolvierte im Sommer 2006 ein Praktikum im NLS (E-Mail irina.sagel@gmx.de).

1) Alle hier verwendeten Angaben stammen aus dem Mikrozensus und sind daher hochgerechnete Ergebnisse aus einer 1%-Stichprobe. Sie weichen aufgrund unterschiedlicher Methodik von den Zahlen der Bevölkerungsfortschreibung ab.

**Abb. 2 Ältere Erwerbstätige
1985 bis 2005**



**Abb. 3 Erwerbsquoten
der ab 60-Jährigen 1985 bis 2005**



standen 1985 ca. 83 Tsd. Personen im Alter von 60 bis unter 65 Jahren im Erwerbsleben, während es 2005 bereits 135,1 Tsd. und damit 62,8 % mehr waren. Auch in der Altersgruppe der 65-Jährigen und älter ist ein Anstieg der Erwerbstätigenzahlen um 26,8 % von 37,3 Tsd. (1985) auf 47,3 Tsd. (2005) zu verzeichnen. Nachdem die Zahlen bis 1993 stagnierten bzw. sogar leicht abnahmen, steigt die Zahl der älteren Erwerbstätigen seitdem fast kontinuierlich. Diese Entwicklung lässt sich zum Teil durch die Besetzung der einzelnen Altersjahrgänge²⁾ erklären.

Obwohl die absoluten Erwerbstätigenzahlen der beiden betrachteten Altersgruppen gestiegen sind, zeigt sich bei den Erwerbsquoten³⁾, die den Bezug zur Entwicklung der zugrundeliegenden Bevölkerungsgruppen herstellen, eine moderatere Entwicklung. Im Jahr 1985 lag die Erwerbstätigenquote der 60- bis unter 65-Jährigen bei 18,2 % und ist seitdem auf 27,9 % (2005) gewachsen, was einer Zunahme von 9,7 Prozentpunkten entspricht. Im Vergleich dazu war die Erwerbsquote der ab 65-Jährigen in den letzten 20 Jahren nur leichten Schwankungen nach unten unterworfen und liegt damals wie heute (2005) bei 3,0 %. Im Bereich der 60- bis unter 65-jährigen Personen, die sich nahe an der Regelaltersgrenze von 65 Jahren bewegen, hat sich aber damit in diesem Zeitraum eine Entwicklung zu deutlich mehr Erwerbstätigkeit vollzogen, deren Ursache u.a. in der geänderten Rentengesetzgebung liegen dürfte (siehe auch folgender Abschnitt). Bei den ab 65-Jährigen⁴⁾ hingegen

spielt die Erwerbstätigkeit offenbar nach wie vor eine untergeordnete Rolle.

Speziell bei den ab 65-Jährigen ist die Frage nach der Stellung im Beruf interessant, da die Vermutung nahe liegt, dass gerade Selbständige und mithelfende Familienangehörige auch über das 65. Lebensjahr hinaus arbeiten. Im Jahr 1985 waren 48,8 % der Erwerbstätigen dieser Altersgruppe selbständig und 33,0 % mithelfende Familienangehörige (ohne Sozialversicherung). Demgegenüber stellten die Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen im Jahr 2005 nur noch 55,5 % der erwerbstätigen ab 65-Jährigen, 22,6 % waren Angestellte und 19,4 % Arbeiter/innen. Hier fand in den letzten zwanzig Jahren eine relativ kontinuierliche Verschiebung der Anteile zugunsten von Arbeiter/innen und Angestellten statt.

Entwicklung der Erwerbstätigkeit von Männern und Frauen

Ein besonders starker Anstieg der Erwerbstätigkeit ist bei den Frauen in der Altersgruppe der 60- bis unter 65-Jährigen festzustellen. Ihre Zahl ist seit 1985 von 27,3 Tsd. auf 50,1 Tsd. im Jahr 2005 gestiegen (+ 83,5 %). Im selben Betrachtungszeitraum sind auch die Erwerbstätigenzahlen der Männer dieser Alterskategorie um 52,6 % von 55,7 Tsd. (1985) auf 85 Tsd. (2005) gewachsen.

2) vgl. Bevölkerungspyramide im Statistischen Bericht A 1 3 – Bevölkerung nach Alter, Geschlecht und Familienstand 2005, kostenloser Download unter http://www.nls.niedersachsen.de/Download/StatistischeBerichte/A13_2005Gesamt.pdf - 3) Zahl der Erwerbstätigen im jeweiligen Alter bezogen auf die Bevölkerungszahl im selben Alter - 4) Zu dieser Altersgruppe gehören auch die hochbetagten Menschen, die naturgemäß deutlich seltener erwerbstätig sind als die 65-70-Jährigen und die Erwerbsquote dieser zusammengefassten Gruppe entsprechend senken.

Abb. 4 Erwerbstätige im Alter von 60 bis unter 65 Jahren 1985 bis 2005 nach Geschlecht

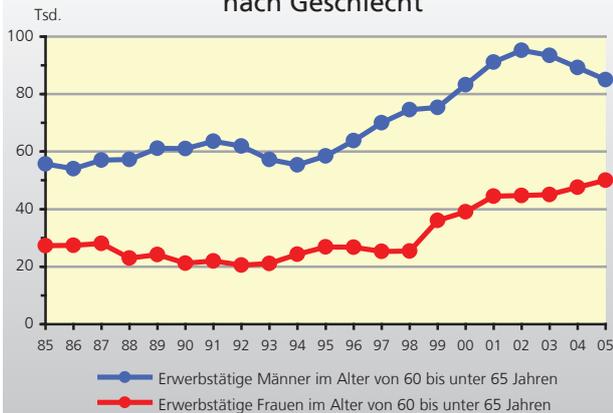
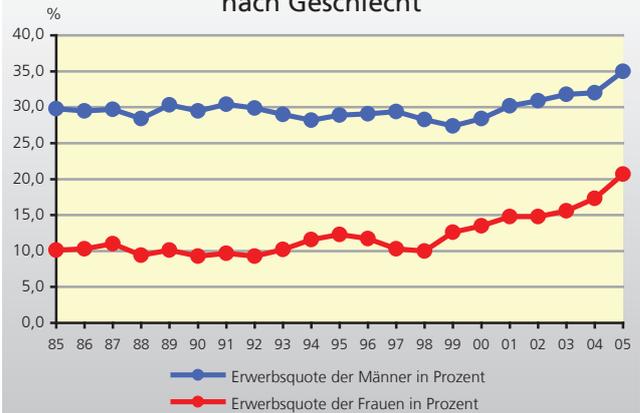


Abb. 5 Erwerbsquoten der 60- bis unter 65-Jährigen 1985 bis 2005 nach Geschlecht



Während dieses zwanzigjährigen Zeitraums fanden bedeutende Änderungen in der Rentengesetzgebung statt, die eine Reaktion auf die demographische Entwicklung mit sinkenden Geburtenraten und stetig steigender Lebenserwartung darstellten. In der gesetzlichen Rentenversicherung haben Versicherte erst nach Vollendung des 65. Lebensjahres einen Anspruch auf Regelaltersrente.

Nach wie vor bleibt aber der Anteil der erwerbstätigen Männer zwischen 60 und 64 Jahren höher als der der gleichaltrigen Frauen. Im Jahr 1985 lag die Erwerbsquote der Männer bei 29,8 % und die der Frauen bei 10,1 %. Bis 2005 haben die Quoten um 5,2 Prozentpunkte auf insgesamt 35,0 % bei den Männern und um 10,6 Prozentpunkte auf 20,7 % bei den Frauen zugenommen.

Während Frauen seit 1957 vorzeitig ohne Abschläge zu ihrem 60. Geburtstag in Rente gehen konnten, wurden diese vorgezogenen Altersrenten mit dem Rentenreformgesetz (1992) bzw. dem Wachstums- und Beschäftigungsförderungsgesetz von 1996 stufenweise bis 2009 abgeschafft. Alle betroffenen Frauen können zwar vorzeitig mit 60 Jahren in Rente gehen, dies führt aber zu einem bis zu 18-prozentigen Abschlag⁵⁾.

Die Erwerbstätigenentwicklung in der Altersgruppe der 65-Jährigen und älter ist ebenfalls durch gestiegene Erwerbstätigenzahlen geprägt, wobei sich der Zuwachs bei Männern und Frauen nur geringfügig unterscheidet. Die Zahl der erwerbstätigen Männer ist hier seit 1985 um 27,6 % von 23,9 Tsd. auf 30,5 Tsd. im Jahr 2005 gestiegen. Die erwerbstätigen Frauen derselben Alterskategorie legten um 25,4 % (1985: 13,4 Tsd., 2005: 16,8 Tsd.) zu.

Abb. 6 Erwerbstätige im Alter von 65 Jahren und mehr 1985 bis 2005 nach Geschlecht

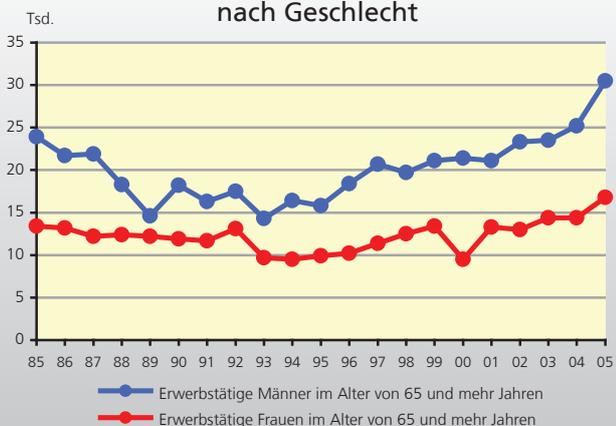
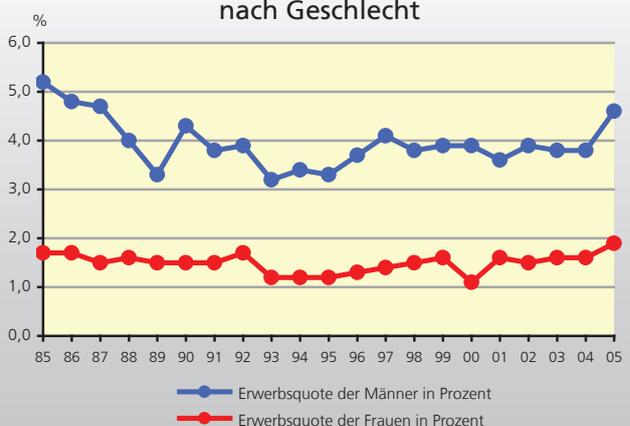


Abb. 7 Erwerbsquoten der ab 65-Jährigen 1985 bis 2005 nach Geschlecht



5) Quelle und weitergehende Informationen: Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Die Erwerbsquote der über 65-jährigen Männer lag im Jahr 2005 mit 4,6 % deutlich höher als die der Frauen derselben Altersklasse von 1,9 %. Dabei stieg die Erwerbsquote der erwerbstätigen Frauen seit 1985 leicht um 0,2 Prozentpunkte, während sie bei den Männern um 0,6 Prozentpunkte sank. Die Veränderungen innerhalb dieses 20-jährigen Zeitraums waren allerdings schwankend und zeigen keinen eindeutigen Trend.

Entwicklung der Erwerbstätigkeit nach Wirtschaftsbereichen

Während die absoluten Erwerbstätigenzahlen der ab 60-Jährigen in den letzten zwanzig Jahren insgesamt gestiegen sind, gingen sie in der Land- und Forstwirtschaft stark zurück. Waren 1985 etwa 13,7 Tsd. (12,3 Tsd.) der 60- bis unter 65-Jährigen (ab 65-Jährigen) in diesem Wirtschaftsbereich tätig, so sind es heute knapp die Hälfte⁶⁾ (7,6 Tsd. bzw. 6 Tsd.).

Dieser Rückgang deckt sich mit der allgemeinen Entwicklung der Erwerbstätigenzahl in diesem Wirtschaftsbereich (- 42,4 %).

Die Zahl der älteren Erwerbstätigen wuchs hingegen in den Bereichen „Produzierendes Gewerbe“, „Handel, Gastgewerbe und Verkehr“ und „Sonstige Dienstleistungen“⁷⁾.

Einen hohen Zuwachs hatte der Wirtschaftsbereich der „Sonstigen Dienstleistungen“ mit insgesamt 39,1 %. Dort nahm die Zahl der Erwerbstätigen im Alter von 60 bis unter 65 Jahren seit 1985 von 29,7 Tsd. auf 64,9 Tsd. (2005) zu, was einem stark überdurchschnittlichen Anstieg von 118,5 % entspricht. Auch in der Alterskategorie der 65-Jährigen und älter ist die Anzahl der Erwerbstätigen im selben Wirtschaftsbereich um 57,9 % gewachsen, d. h. anstatt 11,4 Tsd. (1985) waren im Jahr 2005 bereits 18 Tsd. ältere Personen in diesem Bereich erwerbstätig.

Einen mit 48 % ebenfalls starken Anstieg der Erwerbstätigenzahlen gab es im Bereich „Handel, Gastgewerbe und Verkehr“. Dort erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen unter den 60- bis 64-Jährigen (bzw. ab 65-Jährigen) seit 1985 von je 17 Tsd. (8,1 Tsd.) auf 30,9 Tsd. (14,4 Tsd.) im Jahr 2005. Das entspricht jeweils einem Zuwachs von 81,8 % (77,8 %).

Hinweise zur Methodik des Mikrozensus

Im Mikrozensus werden die Erwerbstätigen den Wirtschaftsunterbereichen nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt der örtlichen Einheit (nicht des Unternehmens), in der sie beschäftigt sind, zugeordnet. Die Angabe des wirtschaftlichen Schwerpunktes des Betriebes kann bei Personenbefragungen nicht so genau sein wie bei Betriebsbefragungen.

Zur Darstellung der Mikrozensusergebnisse nach Wirtschaftszweigen wird seit 2003 die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003), auf der Basis der Systematik der Wirtschaftszweige in der EU (NACE Rev. 1.1) verwendet. Sie ist das Ergebnis einer behutsamen Aktualisierung der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93), die auf der Systematik der Wirtschaftszweige in der EU (NACE Rev. 1) basiert und von 1995 bis 2002 verwendet wurde. Zuvor lag die Systematik der Wirtschaftszweige 1979 (Fassung für den Mikrozensus ab 1983) zugrunde.

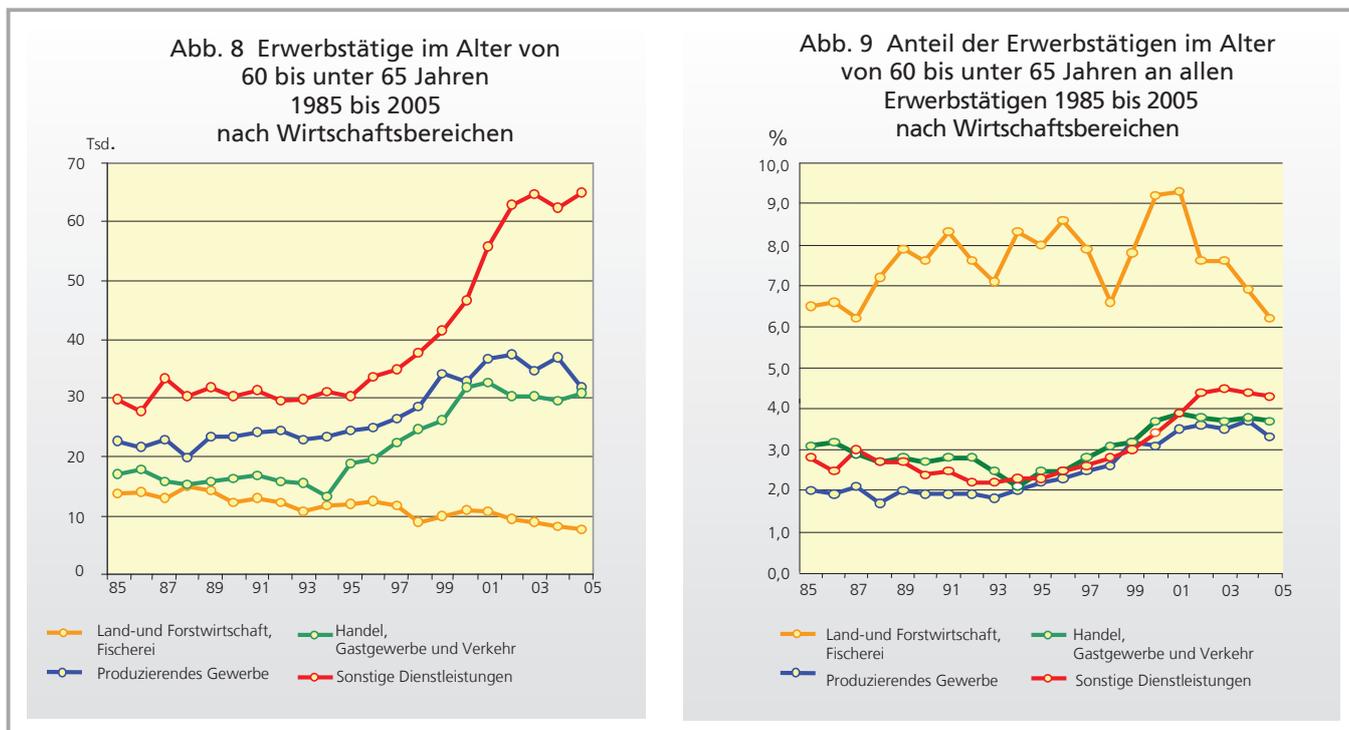
Durch die Änderung von 1995 ergaben sich teilweise deutliche Verschiebungen unter den einzelnen Gliederungspositionen, so dass ein Vergleich der Ergebnisse ab 1995 mit den Vorjahren nur noch sehr eingeschränkt möglich ist. Von den Umgruppierungen waren alle vier Wirtschaftsbereiche betroffen. Teilweise sind zwar die verbalen Beschreibungen der einzelnen Positionen gleichgeblieben, nicht aber deren Inhalte. Zum Beispiel wurde das Gastgewerbe, das bislang dem übrigen Wirtschaftsbereich zugeordnet war, nun gemeinsam mit dem Bereich Handel, Verkehr, Nachrichten ausgewiesen. Aber auch innerhalb der tieferen Untergliederung der Systematiken ergaben sich Verschiebungen und Neugliederungen.

6) Durch die Untergliederung nach Alter und Wirtschaftsbereich sind die Fallzahlen in der Stichprobe hier teilweise recht niedrig. Stichprobenfehler fallen umso stärker ins Gewicht, je geringer die Häufigkeit der erfragten Merkmalsausprägungen ist. Alle hochgerechneten Werte zwischen 5 Tsd. und 10 Tsd. sind daher hier in ihrer Aussagekraft eingeschränkt. - 7) Durch zwei Umstellungen in der zugrundeliegenden Systematik der Wirtschaftszweige haben sich sowohl die Bezeichnungen als auch die Zuordnungen zu den hier dargestellten Wirtschaftsbereichen geändert (vgl. Kasten zur Methodik). Alle Angaben beziehen sich hier auf die jeweils gültige Klassifikation. Die verwendeten Bezeichnungen entsprechen dem aktuellen Stand.

Im Vergleich dazu hat das Produzierende Gewerbe seit 1985 einen Rückgang um 14,3 % bei den Erwerbstätigenzahlen insgesamt zu verzeichnen. Demgegenüber ist jedoch die Zahl der Erwerbstätigen in den beiden oberen Altersgruppen gestiegen. Im Jahr 1985 waren noch 22,6 Tsd. der 60- bis unter 65-Jährigen in diesem Bereich tätig, während es 2005 bereits 31,7 Tsd. Erwerbstätige waren. Das entspricht einem Zuwachs von 40,3 %. Auch in der Altersklasse der 65-Jährigen und

älter erfolgte ein Anstieg der Erwerbstätigenzahlen. Dort legte die Zahl von 5,5 Tsd. (1985) auf 9 Tsd. im Jahr 2005 zu, was ebenfalls einem überdurchschnittlich hohen Zuwachs von 63,6 % entspricht.

Die Abb. 8 zeigt den gesamten zeitlichen Verlauf dieser Entwicklung für die 60- bis unter 65-jährigen Erwerbstätigen⁸⁾.



Die Erwerbstätigenanteile der beiden Altersgruppen an den jeweiligen Wirtschaftsbereichen haben sich in einer Zeitspanne von zwanzig Jahren im Vergleich zu den absoluten Werten nur geringfügig verändert.

Eine ähnlich geringe Zunahme der Erwerbsquoten erfolgte auch im Wirtschaftsbereich „Handel, Gastgewerbe und Verkehr“. Dort stiegen die Anteile der Erwerbstätigen in den betrachteten Altersgruppen seit 1985 von 3,1 % (bzw. 1,5 %) auf 3,7 % (bzw. 1,7 %).

In der Land- und Forstwirtschaft gingen die Anteile der Erwerbstätigen im Alter von 60 bis unter 65 Jahren von 1985 bis 2005 nur um 0,3 Prozentpunkte auf 6,2 % zurück und in der Altersgruppe der 65jährigen und älter um knapp einen Prozentpunkt auf 4,9 %.

Den größten Zuwachs haben auch hier die „sonstigen Dienstleistungen“ zu verzeichnen. Dort hat der Anteil der 60- bis unter 65-Jährigen von 2,8 % (1985) auf 4,3 % im Jahr 2005 zugenommen, während der der ab 65-Jährigen nur geringfügig von 1,1 % auf 1,2 % gewachsen ist.

Im Produzierenden Gewerbe sind die Erwerbsquoten der 60- bis unter 65-Jährigen von 2,0 % (1985) auf 3,3 % im Jahr 2005 gestiegen. Auch in der Alterskategorie der ab 65-Jährigen desselben Wirtschaftszweiges haben die Erwerbsquoten um 0,4 Prozentpunkte auf insgesamt 0,9 % zugelegt

Bei den Anteilswerten fällt auf, dass diese im Vergleich zu den absoluten Zahlen in der Land- und Forstwirtschaft am höchsten sind, obwohl in diesem Wirtschaftszweig der stärkste Rückgang der Erwerbstätigenzahlen zu verzeichnen war. Dies lässt sich dadurch erklären, dass es sich

8) Auf eine detaillierte Darstellung der Entwicklung der ab 65-jährigen Erwerbstätigen nach Wirtschaftszweigen wird hier verzichtet. Durch entsprechend geringe Fallzahlen der erfragten Merkmalskombination fallen Stichprobenfehler hier stärker ins Gewicht. Daher werden die hochgerechneten Ergebnisse im betrachteten Zeitraum häufig gar nicht oder nur mit dem Hinweis der eingeschränkten Aussagefähigkeit nachgewiesen.

hierbei um einen traditionell stark von Familienbetrieben geprägten Bereich handelt, bei dem das Erreichen des gesetzlichen Rentenalters eben nicht unbedingt die Mitarbeit auf dem Hof beendet, sondern nach Möglichkeit weiterhin mitgearbeitet wird.

Zusammenfassung

Seit 1985 sind sowohl die absoluten Erwerbstätigenzahlen als auch die Erwerbstätigenquoten der 60- bis unter 65-Jährigen gestiegen. Neben der Besetzung der einzelnen Altersjahrgänge dürfte dazu auch die geänderte Rentengesetzgebung beigetragen haben. Dabei hat die Zahl der erwerbstätigen Frauen

dieser Altersgruppe prozentual stärker zugenommen als die der Männer, und auch ihre Erwerbsquote ist stärker gestiegen. Nach wie vor ist der Frauenanteil dieser Erwerbstätigen aber deutlich geringer als der der Männer.

Bei den ab 65-Jährigen spielt die Erwerbstätigkeit nach wie vor eine untergeordnete Rolle. Ihre Zahl ist in den letzten 20 Jahren bei Männern und Frauen zwar prozentual in etwa gleichermaßen gestiegen, die Erwerbsquoten blieben aber ungefähr gleich hoch. Auf eine erwerbstätige Frau kommen auch in dieser Altersklasse nach wie vor fast zwei Männer. Mehr als die Hälfte der erwerbstätigen ab 65-Jährigen sind selbständig oder mithelfende Familienangehörige.